

Hemdbrust war ein Blutfleck zu sehen.

»Keine Spur auf dem Gehsteig?«

»Nein.«

»Wer hat die Leiche entdeckt?«

»Ich«, sagte jemand leise hinter ihm.

Es war ein alter Mann, dessen weißes Haar den Kopf wie ein Kranz umstrahlte. Maigret glaubte einen ziemlich berühmten Maler in ihm zu erkennen, aber der Name fiel ihm nicht ein.

»Ich wohne in der Villa genau gegenüber. Ich wache oft nachts auf und kann nur schwer wieder einschlafen.«

Er trug einen alten Regenmantel über seinem Pyjama, die Füße steckten in roten Pantoffeln.

»Wenn ich nicht schlafen kann, stelle ich mich ans Fenster und sehe hinaus. Die Avenue Junot ist eine sehr stille Straße. Nur selten fährt mal ein Auto vorbei. Da lag etwas Schwarz-Weißes auf dem Gehsteig. Ich bin runtergegangen, um es mir genauer anzusehen. Ich habe die Polizei gerufen. Die Herren kamen mit lauter Sirene, und dann guckten die Neugierigen schon aus allen Fenstern.«

Außer der kleinen Gruppe von Beamten standen etwa zwanzig Personen um die Leiche herum, Passanten und Nachbarn in ihren Schlafanzügen. Ein Arzt aus dem Viertel erklärte:

»Ich kann nichts mehr für ihn tun.

Ich versichere Ihnen, er ist tot. Alles Weitere ist Sache des Gerichtsmediziners.«

»Ich habe ihn schon benachrichtigt«, sagte der Polizeikommissar, »und auch den Staatsanwalt.«

Tatsächlich stieg ein Vertreter der Staatsanwaltschaft in Begleitung seines Schreibers aus einem Auto, sehr erstaunt, Maigret hier vorzufinden.

»Glauben Sie, der Fall wird Aufsehen erregen?«

»Ich fürchte, ja. Kennen Sie Maurice Marcia?«

»Nein.«

»Haben Sie noch nie im La Sardine gegessen?«

»Nein.«

Maigret musste ihm erklären, dass man dort sowohl Leute von Welt als auch Künstler und Ganoven traf.

Doktor Bourdet, der Gerichtsarzt und Nachfolger von Doktor Paul, stieg brummelnd aus dem Taxi, gab allen zerstreut die Hand und bemerkte zu Maigret:

»Nanu! Sie auch hier!«

Er beugte sich über die Leiche und untersuchte die Wunde mithilfe einer Taschenlampe aus seinem Arztkoffer.

»Eine einzige Kugel, wenn ich mich nicht täusche, aber von großem Kaliber und aus nächster Nähe abgefeuert.«

»Wann, meinen Sie, ist der Tod eingetreten?«

»Wenn man ihn sofort hergebracht

hat, dann gegen Mitternacht ... sagen wir, zwischen Mitternacht und ein Uhr morgens. Nach der Autopsie kann ich es Ihnen genauer sagen.«

Maigret ging zu Véliard, einem Inspektor vom 18. Arrondissement, der sich bescheiden abseitshielt.

»Kannten Sie Monsieur Maurice?«

»Nur vom Hörensagen und vom Sehen.«

»Wohnte er im Viertel?«

»Ich glaube, er wohnte im Neunten, in der Rue Ballu.«

»Hatte er hier eine Geliebte?«

Es war seltsam, dass man den Toten in ein anderes Viertel geschleppt und in der stillen Avenue Junot auf den Gehsteig gelegt hatte.